

Windpark Olsberg Bruchhausen- Wiemeringhausen

Errichtung von drei Windenergieanlagen



Waldrechtlicher Fachbeitrag



Simon & Widdig GbR
Büro für Landschaftsökologie

Februar 2026

Im Auftrag von
Eurowind Energy GmbH

Auftraggeber: **Eurowind Energy GmbH**

Stahltwiete 21a
22761 Hamburg

Auftragnehmer: **Simon & Widdig GbR**
 Büro für Landschaftsökologie

Hannah-Arendt-Straße 4
35037 Marburg
Tel.: 06421 – 9 71 29-0
Fax: 06421 – 9 71 29-90
Email: buero@simon-widdig.de

Projektleitung: Dipl.-Biol. Heiko Köstermeyer

Bearbeitung: B. Sc. Veronika Blang

Marburg, den 03.02.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung.....	1
1.2	Lage des Vorhabengebietes	1
2	Rechtliche Vorgaben	3
3	Bestand und Planung	4
3.1	Bestandsbeschreibung	5
3.2	Auszug Forsteinrichtungswerk	7
3.3	Erholungsfunktion des Waldes.....	7
3.4	Rodungsbilanz	8
4	Fazit	10
5	Literatur	11
6	Anhang	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der Planung (Kartengrundlage: OpenStreetMap)	2
Abbildung 2: Eingriffsflächen WEA 1: rechts hinten Waldfläche mit Sukzession und einzelnen Überhältern im Eingriffsbereich	5
Abbildung 3: Eingriffsfläche von WEA 2: Acker mit südlich angrenzendem Waldbestand	6
Abbildung 4: Standort WEA 3 am Waldrand (Fichtenwald, links), Gebüschfläche im Bereich der Montage- und Lagerflächen (rechts).....	6
Abbildung 17: Aufforstungsflächen Waldausgleich Maßnahme E1.3, Flächen 1 bis 3. (Quelle: Landesbetrieb Wald und Holz NRW)	12

1 Einführung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Firma Eurowind Energy GmbH plant die Errichtung des Windparks „Olsberg-Bruchhausen“ mit drei Windkraftanlagen. Die geplanten Anlagen liegen zwischen Wiemeringhausen im Südwesten, Assinghausen im Nordwesten und Bruchhausen im Norden. Das Vorhaben liegt im Gebiet der Stadt Olsberg im Hochsauerlandkreis in den Gemarkungen Bruchhausen und Wiemeringhausen. Es sind drei Anlagen der Firma Vestas geplant, bei WEA 1 und WEA 3 handelt es sich um den Typ V 162 mit einer Leistung von 6,2 MW, die Anlagen haben eine Nabenhöhe von 169 m und einen Rotordurchmesser von 162 m (Gesamthöhe 250 m). Für den Standort WEA 2 ist eine etwa kleinere Anlage des Typs V 150 geplant, mit einer Nennleistung von 6,0 MW und einem Rotordurchmesser von 155 m (Gesamthöhe 244 m).

Alle drei Anlagestandorte befinden sich größtenteils im Offenland. An WEA 1 und WEA 2 sind in kleinen Randbereichen Eingriffe in Waldflächen nötig. An WEA 3 wird im Bereich von temporären Lagerflächen eine Waldfläche beansprucht. Bei der Errichtung der Anlagen handelt es sich um einen Eingriff gemäß § 15 BNatSchG. Die Veränderung der Nutzung auf den Eingriffsflächen stellt außerdem eine Waldumwandlung im Sinne des BWaldG dar.

Da es kleinflächig bei allen Anlagen auch zur dauerhaften Beanspruchung von Waldflächen kommt (für die Dauer des Betriebs), ist eine Rodungsgenehmigung und eine Genehmigung zur Ersatzaufforstung (Neuanlage von Wald) erforderlich (§ 39 und § 41 LForG).

1.2 Lage des Vorhabengebietes

Das Vorhaben liegt im Gemeindegebiet der Stadt Olsberg im Hochsauerlandkreis. Die Standorte WEA 1 und WEA 2 liegen in der Gemarkung Bruchhausen, WEA 3 liegt in der Gemarkung Wiemeringhausen. Das Projektgebiet liegt ca. 2,7 km von der hessischen Grenze entfernt (Gemeinde Willingen, Landkreis Waldeck-Frankenberg). Das Vorhaben ist auf dem bewaldeten Höhenrücken zwischen Assinghausen, Bruchhausen und Wiemeringhausen geplant. Die Standorte befinden sich im Offenland am Waldrand (s. Abbildung 1).

Naturräumlich liegt das Vorhabengebiet im Rothaargebirge (Naturräumliche Haupteinheit 333) innerhalb der Haupteinheitengruppe Süderbergland (D33). Das Rothaargebirge ist eine durch große zusammenhängende Waldbereiche geprägte Mittelgebirgslandschaft. Die höchste Erhebung im Naturraum und auch im Land NRW ist der Langenberg mit ca. 843 m ü. NN. Die höchste Erhebung im Bereich der Standorte ist der „Schurenstein“ (645 m) nordwestlich von WEA 3.

In Bezug auf menschliche Nutzung befindet sich das Plangebiet in einer vergleichsweise locker besiedelten, wenig zerschnittenen Landschaft, die geringe Vorbelastungen aufweist. Die Wälder sind gut durch Wanderwege erschlossen. Die Gegend im Bereich Willingen (Upland) auf hessischer Seite und Winterberg in NRW ist auch in Bezug auf Wintersport ein bedeutendes Gebiet für die Naherholung.

Die Standorte sind am Waldrand geplant, der überwiegende Teil der Eingriffsflächen befindet sich im Offenland. Eingriffe in Waldbestände erfolgen in geringer Flächenausdehnung,

überwiegend handelt es sich um temporäre Waldeingriffe. Es erfolgen keine Eingriffe in Laubwaldbestände. Die Waldflächen im Eingriffsbereich sind Nadelwaldflächen und Pionierwald- bzw. Sukzessionsflächen auf Kahlschlagflächen. Die genaue Beschreibung der Bestände an den einzelnen WEA-Standorten und die Darstellung der Biotoptypen im Eingriffsbereich ist den Karten des LBP zu entnehmen (SIMON & WIDDIG GbR 2025).

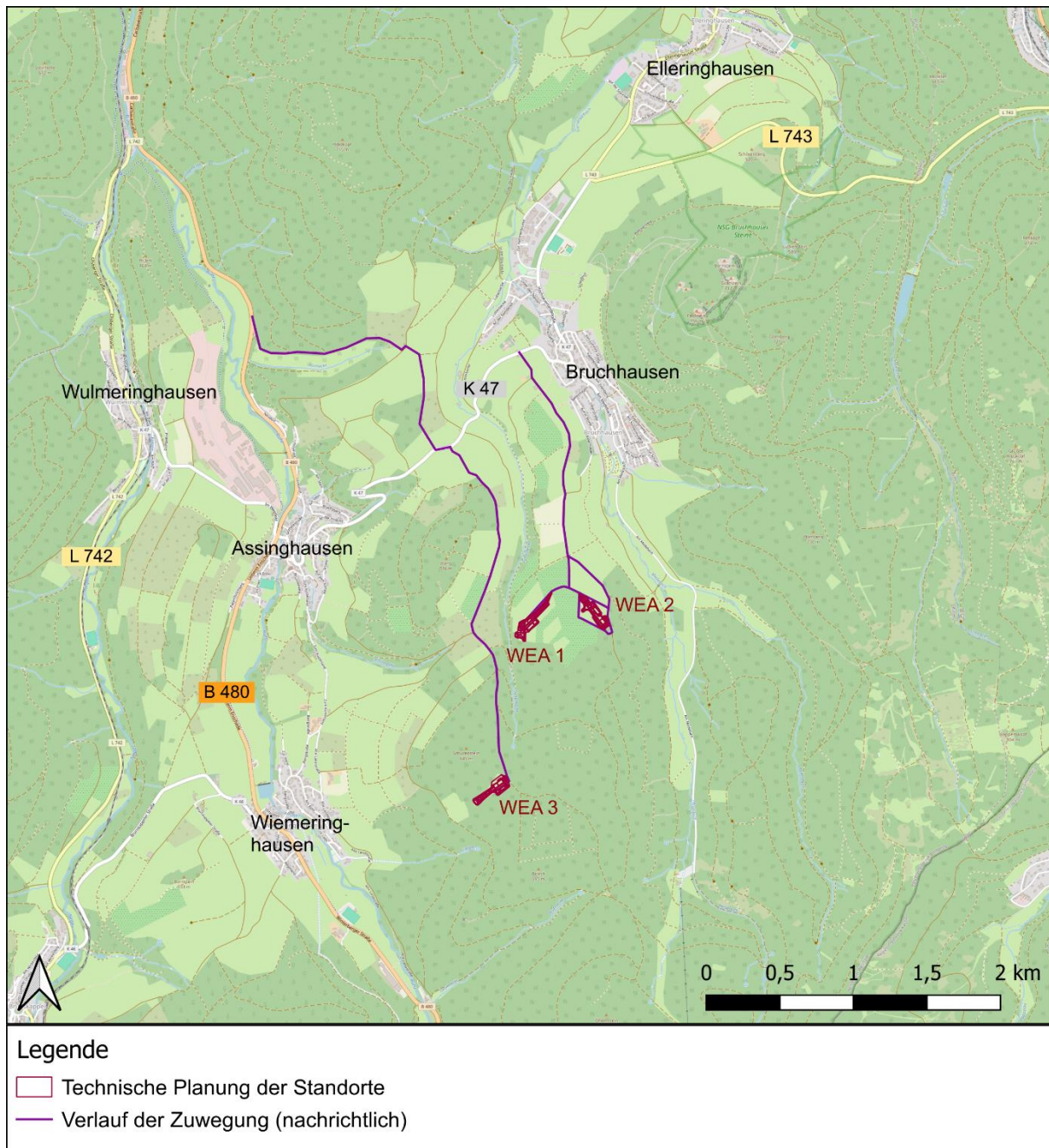


Abbildung 1: Übersicht der Planung (Kartengrundlage: OpenStreetMap)

2 Rechtliche Vorgaben

Gemäß § 39 LFoG (Landesforstgesetz NRW) bedarf jede Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart der Genehmigung durch die Forstbehörde. Nachteiligen Wirkungen der Umwandlung sind durch die Festsetzung von Nebenbestimmungen, insbesondere die Verpflichtung Ersatzaufforstungen durch Saat oder Pflanzungen vorzunehmen, abzuwenden.

Die Neuanlage von Wald (Erstaufforstung) ist gemäß § 41 LFoG ebenfalls nur mit Genehmigung der Forstbehörde zulässig.

Gemäß § 9 BWaldG ist bei einer Umwandlung von Wald, die auf einen bestimmten Zeitraum befristet ist, durch Auflagen sicherzustellen, dass das Grundstück innerhalb einer angemessenen Frist ordnungsgemäß wieder aufgeforstet wird.

Inanspruchnahme von Waldflächen im Rahmen von Eingriffsvorhaben sind gemäß § 15 BNatSchG im Rahmen der Eingriffsregelung auszugleichen oder zu ersetzen. Sind keine Ersatzmaßnahmen möglich, so ist eine Kompensationszahlung zu entrichten. Gemäß § 31 LNatSchG NRW sind Ersatzgelder, die für einen Eingriff in Waldflächen gezahlt werden oder zur Aufforstung von Flächen zu verwenden sind, dem Landesbetrieb Wald und Holz im Sinne des § 15 Absatz 6 Satz 7 des BNatSchG zweckgebunden zur Verfügung zu stellen. Er führt die Maßnahmen im Benehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde durch.

Neben den rechtlichen Vorgaben sind die „Hinweise zur Kompensation im Zusammenhang mit Wald“ zu berücksichtigen (MUNLV 2008). In Regionen mit hohem Waldanteil (> 40 %) kann Waldinanspruchnahme auch durch ökologische Aufwertung von bestehenden Waldflächen kompensiert werden. Auch Maßnahmen wie die Anlage von Biotopen, Feldgehölzen, Hecken und bachbegleitenden Gehölzstrukturen können in Betracht gezogen werden.

3 Bestand und Planung

Es sollen insgesamt drei Anlagen der Firma Vestas errichtet werden mit einer Gesamthöhe von 250 m (WEA 2: 244 m). Da sich die Eingriffsflächen überwiegend im Offenland befinden, sind die Eingriffe in Waldflächen lediglich von geringem Ausmaß. Eingriffe in ältere Laubwaldbestände erfolgen keine, die Flächen sind überwiegend mit Nadelwald oder Sukzession bzw. jungen Pionierwäldern auf ehemaligen Nadelwaldbeständen bestanden.

Die Zuwegung zu den Standorten ist hier lediglich nachrichtlich dargestellt, die Planung erfolgt erst im Annex-Verfahren. Auf dem ersten Abschnitt zwischen der B 480 und der K 47 nördlich von Assinghausen kann eine bestehende Zuwegung eines sich derzeit im Bau befindlichen Windkraftprojekts im Wald nordwestlich von Bruchhausen genutzt werden. Ab der K 47 verläuft sie dann in zwei getrennten Abschnitten zu WEA 3 bzw. WEA 1 und 2. Lediglich der letzte Abschnitt des Weges zu WEA 3 befindet sich im Wald, alle übrigen genutzten bestehenden Wege liegen im Offenland.

Die temporär beanspruchten Bauflächen werden nach Bauende rückgebaut und mit standortheimischen Laubgehölzen aufgeforstet. Im Falle von kleineren Randflächen, die aufgrund der geringen Flächengröße nicht aufzuforsten sind, werden diese der natürlichen Sukzession überlassen. Nach Ende der Betriebszeit werden alle Flächen rückgebaut und aufgeforstet bzw. der natürlichen Sukzession überlassen.

3.1 Bestandsbeschreibung

WEA 1

Der Standort WEA 1 ist im Offenland im Bereich von einer mäßig artenreichen Wiese geplant. Die Eingriffsflächen befinden sich parallel zu einem bestehenden im Bereich einer Wiese. Südlich angrenzend liegt ein Fichtenwaldbestand. Im Bereich einer kleineren Waldfläche, die in die Wiese hineinragt, sind auch Eingriffe in den Waldbestand erforderlich. Hier ist ein Wendetrichter geplant, der für die Dauer des Betriebs der WEA bestehen bleibt. Bei der beanspruchten Fläche handelt es sich um eine ehemalige Nadelwaldfläche, aktuell ist sie als Sukzessionsfläche ausgeprägt. Am Rand der Fläche zur Wiese hin sind noch einzelne Überhälter (Bergahorn) vorhanden (s. Abbildung 2).



Abbildung 2: Eingriffsflächen WEA 1: rechts hinten Waldfläche mit Sukzession und einzelnen Überhältern im Eingriffsbereich

WEA 2

Der Standort WEA 2 liegt östlich von WEA 1 am Waldrand, der überwiegende Teil der Eingriffsflächen liegt auf intensiv genutzten Acker- und Wiesenflächen. Südlich des Turms liegt ein Teil der an die Kranstellfläche angrenzenden Montageflächen innerhalb des Waldes. An dieser Stelle soll auch eine Anbindung an den östlich verlaufenden Forstweg erfolgen. Der Bestand in diesem Bereich ist im Randbereich zum Acker Pionierwald mit vorwiegend Ahorn und Birke, dahinter Nadelwald aus vorwiegend Douglasie (s. Abbildung 3). Sowohl die Anbindung an den Weg als auch die Montageflächen bleiben dauerhaft für die Zeit des Betriebs bestehen. Die Böschungen können wieder aufgeforstet bzw. der Sukzession überlassen werden.



Abbildung 3: Eingriffsfläche von WEA 2: Acker mit südlich angrenzendem Waldbestand

WEA 3

Der Standort WEA 3 ist der südlichste der drei Standorte. Er befindet sich auf einer Wiesenfläche, die auf allen Seiten von Waldflächen umgeben ist. Der Turmstandort liegt am nördlichen Waldrand, hier sind im Bereich des Fundaments und der Böschung Eingriffe in den Fichtenbestand erforderlich (s. Abbildung 4 links). Entlang des Kranauslegers sind randlich kleinflächig ebenfalls Eingriffe in die angrenzenden Fichtenbestände nötig, diese sind jedoch auf die Zeit der Bauphase beschränkt.

Im Bereich der Lagerflächen südlich des Turms kommt es randlich zu Eingriffen in eine Sukzessions- und artenreiche Pionierwaldfläche (Fichte, Birke, Eberesche, Weide, Holunder, Buche, Ahorn; s. Abbildung 4 rechts). Nördlich des Kranauslegers, im Bereich der Blattlagerfläche kommt es zu Eingriffen in einen noch intakten Fichtenwald, in dem einzelne Buchen eingestreut sind. Die Beanspruchung der Waldflächen im Bereich beider Lagerflächen ist auf die Bauphase beschränkt.



Abbildung 4: Standort WEA 3 am Waldrand (Fichtenwald, links), Gebüschfläche im Bereich der Montage- und Lagerflächen (rechts)

3.2 Auszug Forsteinrichtungswerk

Für das Vorhabengebiet liegen keine Forsteinrichtungsdaten vor.

3.3 Erholungsfunktion des Waldes

Das Vorhaben liegt innerhalb des Naturparks „Sauerland-Rothaargebirge“ und des Landschaftsschutzgebiets „Olsberg“. Rund um das Vorhaben liegen mehrere weitere FFH- und Naturschutzgebiete. Die Landschaftsbildeinheiten im Bereich der Standorte sind mit „mittel“ bewertet. Eine sehr hohe Wertigkeit erhält das Ruhrtal. Welches westlich der Standorte in Nord-Süd-Richtung verläuft. Das Zentrale Rothaargebirge, welches südlich des Vorhabens beginnt, wird als hoch bewertet.

Die Landschaft ist touristisch gut erschlossen und weist eine hohe Eignung als Naherholungsgebiet auf. Innerhalb des Vorhabengebiets liegt die Bergrodelbahn Bruchhausen, die ein beliebtes Ausflugsziel darstellt. Das Vorhaben liegt innerhalb des Naturparks „Sauerland-Rothaargebirge“ und des Landschaftsschutzgebiets „Olsberg“. Rund um das Vorhaben liegen mehrere weitere FFH- und Naturschutzgebiete. Nordöstlich der Standorte bei Bruchhausen liegen die „Bruchhauser Steine“, das Schutzgebiet ist als Ausflugsziel durch Wanderwege gut erschlossen. Ebenfalls östlich von Bruchhausen gibt es ein Startgelände für Paragliding.

Nördlich von Assinghausen in etwa 3 km Entfernung zum Vorhaben ist ein weiterer Windpark geplant, der sich derzeit in der Bauphase befindet. Im Westen verläuft die B 480, nach Osten hin erstrecken sich bis zur hessischen Landesgrenze unzerschnittene Waldflächen.

Die Wälder im unmittelbaren Umfeld der Standorte sind von Nadelbeständen dominiert und stark durch Kalamitäten beeinträchtigt, sodass sich ein Mosaik aus kleineren Laubwaldbeständen, noch bestehenden Nadelwaldflächen und Sukzessions- und Pionierwaldflächen in unterschiedlichen Altersstufen und Sukzessionsstadien ergibt. Eine höhere Erholungseignung weisen die großen, zusammenhängenden Waldflächen weiter südlich und östlich des Vorhabens auf, in denen auch größere Bestände der für den Naturraum typischen Buchenwälder vorhanden sind.

Es ist davon auszugehen, dass die Anlagen vor allem aus nordwestlicher Richtung, wo die Landschaft offen ist, weithin sichtbar sein werden. Aus den Siedlungsbereichen heraus werden sie vermehrt durch die Bebauung und das Relief verschattet. Mit zunehmender Entfernung nimmt die Raumwirkung auch in den Offenlandbereichen stark ab. Aus den umliegenden Waldflächen (südlich und östlich) ist von einer höheren Sichtverschattung auszugehen als aus dem Offenland.

Während der Bauzeit kann es an allen Standorten temporär zu Einschränkungen der Wegenutzung kommen. Im Winter kann es ebenfalls zu einer eingeschränkten Nutzung der Wege im geplanten Windpark kommen, wenn es zum Eisansatz an den Rotoren kommt, und sich nachfolgend Eisstücke ablösen und auf den Boden fallen können. Da die Anlagen bei Eisansatz grundsätzlich ausgeschaltet werden, besteht ein Eisfallrisiko nur bei stehendem bzw. im Trudelbetrieb befindlichem Rotor. Ein sehr geringes Restrisiko verbleibt, so dass die

Nutzung der Wege durch Spaziergänger im Nahbereich der WEA (Wirtschaftswege) im Winter bei starken Vereisungen unter Umständen eingeschränkt sein kann. Im Windpark aufgestellte Warnschilder sollen auf diese Gefahr hinweisen.

3.4 Rodungsbilanz

Für den Bau der drei WEA werden insgesamt 4.250 m² Waldfläche zumindest temporär in Anspruch genommen. Dauerhaft (für die Zeit des Betriebs) werden davon 761 m² beansprucht. Es werden 111 m² im Bereich der Türme und Fundamente voll versiegelt, 503 m² bleiben als Schotterflächen teilversiegelt. Weitere 147 m² bleiben unversiegelt, werden jedoch durch eine Einsaat begrünt und baumfrei gehalten. Es handelt sich dabei um Böschungsflächen am Waldrand bei WEA 3. Diese Flächen gelten ebenfalls als dauerhafte Waldumwandlung. Insgesamt 3.489 m² Waldfläche werden temporär für die Bauzeit in Anspruch genommen (s. Tabelle 1). Diese Flächen können nach Ende der Bauzeit wieder aufgeforstet, oder (im Falle von kleineren Randflächen) einer natürlichen Sukzession überlassen werden. Es findet keine dauerhafte Waldumwandlung statt. Aus artenschutzrechtlichen Gründen zur Wiederherstellung von Habitat ist statt einer natürlichen Sukzession eine Initialanpflanzung von Sträuchern geplant (vgl. Maßnahmenblätter im LBP).

Nach Ende der Betriebszeit sind alle Flächen rückzubauen und ihre ursprüngliche Nutzung wiederherzustellen.

Tabelle 1: Übersicht über die Rodungsflächen (in m²)

WP = Wertpunkte nach LANUV (2021)

Code	Biotoptyp	WP	dauerhafte Nutzung				temporäre Nutzung	Gesamt
			voll versiegelte Fläche	teilversiegelte Fläche	Einsaat	dauerhaft gesamt	Initialpflanzung Sträucher	
AJ lrt30, ta1-2, m	Fichtenwälder	4	103	0	99	202	415	617
AJ lrt50, ta1-2, m	Fichtenwälder	4	0	0		0	878	878
AL lrt30, ta3-5, m	Sonstige Nadel(misch)wälder	3	0	97		97	579	676
AU lrt100, ta1-2, m	Pionierwälder	7	0	313		313	352	665
AU lrt70, ta3-5, m	Pionierwälder	4	0	0		0	1	1
BB lrg100	Sukzession	6	0	14		14	1.224	1.238
BF lrt70, ta1-2	Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäume	7	0	0	26	26	40	66
KB, neo1	Trockener Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur	6	8	47	22	77		77
V, me3/mf1/mf6/mf7	teilversiegelte Wege	1	0	32		32		32
Gesamt			111	503	147	761	3.489	4.250

4 Fazit

Für den Bau des Windparks Wulmeringhausen-Olsberg mit drei WEA werden 6.777 m² Waldfläche zumindest temporär in Anspruch genommen. Davon unterliegen 785 m² einer dauerhaften Waldumwandlung (für die Dauer des Betriebs), 584 m² werden für die Dauer des Betriebs neu versiegelt. 5.992 m² werden lediglich temporär in Anspruch genommen und können nach Ende der Bauphase wieder aufgeforstet oder der natürlichen Sukzession überlassen werden.

Der Hochsauerlandkreis gehört zu einem der walddreichsten Kreise in NRW, Olsberg hat einen Waldanteil von mehr als 60 %. In Gebieten mit einem Waldanteil von mehr als 40 % sind Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Waldflächen der Neuanlage von Wald vorzuziehen. Gerade in den durch Kalamitäten stark beeinträchtigten (ehemaligen) Nadelforsten rund um das Vorhaben ist die Aufwertung der Flächen durch den Aufbau von standortgerechten Laubmischwäldern zu priorisieren.

Für den Ausgleich der dauerhaft beanspruchten Waldflächen (761 m²) werden **2.892 m² Umwandlungsfläche** benötigt (Faktor x 3,8 auf Basis der Wertigkeit der in Anspruch genommenen Waldflächen). Für den Wald- und Biotopausgleich stehen insgesamt acht Ausgleichsflächen in den Gemarkungen Assinghausen, Wierringhausen und Winterberg zur Verfügung. Für den Waldausgleich wird die Fläche 1 (Flurstück 4/31, Gemarkung Wierringhausen, s. Abbildung 5 im Anhang) vorgesehen. Die Fläche hat insgesamt eine Größe von 8.390 m², wovon **7.004 m²** als Schlagflur (Biototyp AT, neo1) ausgeprägt ist. Dieser Teil der Fläche soll mit heimischem Laubholz aufgeforstet werden, und ist als Umwandlungsfläche anrechenbar. Auf 1.386 m² soll die natürliche Fichtenverjüngung erhalten bleiben (vgl. Maßnahme E1.3 im LBP). Durch die Aufforstungsfläche kann die dauerhaft beanspruchte Waldfläche vollständig ausgeglichen werden. Die Fläche kann auch für den naturschutzrechtlichen Ausgleich der Biotopwertpunkte angerechnet werden.

Die Maßnahmenplanung für den Waldausgleich ist dem LBP (SIMON & WIDDIG GbR 2025) und der beiliegenden Excel-Tabelle zur Waldumwandlung im Rahmen von BlmSch-Verfahren zu entnehmen.

5 Literatur

- LANUV (2021): Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Eingriffsregelung in NRW. Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen.
- MUNLV (2008): Hinweise zur Kompensation im Zusammenhang mit Wald.
- SIMON & WIDDIG GbR (2025): Windpark Olsberg Bruchhausen-Wiemeringhausen (3 WEA) - Landschaftspflegerischer Begleitplan.

6 Anhang



Abbildung 5: Aufforstungsflächen Waldausgleich Maßnahme E1.3, Flächen 1 bis 3. (Quelle: Landesbetrieb Wald und Holz NRW)